

# Personalia

## Ernennung

■ Der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy hat **Bruno Le Maire** im Dezember 2008 zum neuen Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten im Außenministerium ernannt. Le Maire ist Nachfolger von Jean-Pierre Jouyet, der für den Vorsitz der Behörde für Finanzmarktaufsicht (*Autorité des marchés financiers*, AMF) nominiert wurde. Jouyet erhielt am 22. Januar vom deutschen Botschafter in Paris das Große Verdienstkreuz. In Personalunion ist Le Maire zugleich Beauftragter für die deutsch-französische Zusammenarbeit. Der Abgeordnete des Départements Eure war nach seinem Abschluss an der *Ecole nationale d'administration* (ENA) in der Direktion für strategische Angelegenheiten, Sicherheit und Abrüstung tätig und von 2002 bis 2004 Berater des Premierministers Dominique de Villepin, später des Innenministers. Von 2006 bis 2007 war er de Villepins Kabinettschef im Matignon.

Als Inhaber einer *Agrégation* in den Geisteswissenschaften und der deutschen Sprache mächtig hat Bruno Le Maire Berlin für seine erste Auslandsreise ausgewählt. In einer ersten Erklärung hat der neue Staatssekretär seinen Willen bekräftigt, wieder ein starkes Band zwischen Frankreich und Deutschland zu knüpfen, da nach seiner Einschätzung die Dinge vorankämen, wenn die beiden Länder sich einig seien. Nichtsdestotrotz hat er „*sehr viel Geduld, sehr viel Zuhören und sehr viel Dialog*“ gefordert aufgrund der zahlreichen Missverständnisse, die in Bezug auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen sowie den Platz beider Länder in Europa entstanden sind.

■ **Dieter Flach** ist am 26. November durch den deutschen Botschafter in Paris Reinhard Schäfers zum deutschen Honorarkonsul für den Amtsbezirk Französisch-Polynesien ernannt worden. Dieter Flach, der seit 30 Jahren auf Tahiti lebt und

mit einer Tahitianerin verheiratet ist, soll in Zukunft konsularische Hilfe für die etwa 150 deutschen Staatsangehörigen leisten, die in Polynesien gemeldet sind, ebenso wie für die zahlreichen deutschen Touristen die jedes Jahr auf eine der 180 französischen Inseln reisen, deren Gesamtfläche in etwa so groß ist wie Europa.

## Auszeichnungen

■ **Jean-Pierre Lefebvre**, französischer Germanist und Inhaber des Lehrstuhls für deutsche Literatur an der *Ecole Normale Supérieure* (ENS), hat am 24. November den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erhalten. Neben seiner wissenschaftlichen Forschung ist Lefebvre vor allem für seine Übersetzungen der Werke von Hegel und Marx bekannt, aber auch der Lyrik von Paul Célan, dessen Schüler er in den 1960er Jahren gewesen ist. 1993 veröffentlichte er eine Anthologie deutscher Gedichte in der *Bibliothèque de la Pléiade*. Der Preis der Gebrüder Grimm, der mit 5 000 Euro dotiert ist, wird jährlich an ausländische Wissenschaftler für herausragende Arbeiten über die deutsche Literatur oder Sprache verliehen. Professor Lefebvre bereitet derzeit ein Buch über Hegel sowie eine Freud-Übersetzung vor.

■ Der diesjährige Adenauer-de Gaulle-Preis wurde am 22. Januar durch die beiden Beauftragten für die deutsch-französische Zusammenarbeit, Bruno Le Maire und Günter Gloser, an **Anselm Kiefer** und **Christian Boltanski** übergeben. 1945 geboren, stand der deutsche Maler und Bildhauer Anselm Kiefer stets unter dem Einfluss der französischen Kultur. Er arbeitet seit 15 Jahren in einem Atelier von 35 ha in Barjac (Département Gard); mehrere seiner Werke sind im Louvre ausgestellt. Kiefer nennt seine Leinwände „Bücher“, was ihm im Oktober 2008 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels in Frankfurt/Main einbrachte. Im Jahr zuvor hatte er die „Monumenta“ im *Grand Palais* in Paris eröffnet.

Der französische Fotograf, Bildhauer und Filmmacher Christian Boltanski wurde 1944 in Paris geboren; er unterrichtet an der *Ecole nationale*

*Supérieure des Beaux-Arts*. Seine Arbeiten sind essentiell der Erinnerung und dem Tod gewidmet. Als Sohn einer jüdischen Familie inszeniert er die Vergangenheit, indem er die individuelle Geschichte mit der Geschichte der Völker vermischt, um seine eigene Kindheit zu rekonstruieren. Boltanski erhielt 1994 den Kunstpreis Aachen.

■ Der französische Komponist **Maurice Jarre**, der vor allem für seine Filmmusiken berühmt wurde (unter anderem für *Doktor Schiwago*), erhielt am 12. Februar im Alter von 84 Jahren den Goldenen Bären der Berlinale für sein Gesamtwerk. Jarre, der an mehr als 150 internationalen Filmen mitgewirkt hat, ist der Vater des Musikers Jean Michel Jarre und komponierte im Besonderen die Musik zu Völker Schlöndorffs Verfilmung *Die Blechtrommel* nach dem Roman von Günter Grass.

■ Der deutsche Botschafter in Frankreich, Reinhard Schäfers, hat mehreren französischen Persönlichkeiten das Bundesverdienstkreuz überreicht. **Claudie Haigneré**, Medizinerin, erste Europäerin im Weltraum und ehemalige beigeordnete Ministerin für Forschung und neue Technologien, dann für europäische Angelegenheiten und in dieser Funktion auch Beauftragte für die deutsch-fran-

zösische Zusammenarbeit von 2004 bis 2005, wurde am 11. Dezember mit dem Großen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Am 15. Dezember erhielt General **Bruno Cuche**, ehemaliger Oberbefehlshaber der französischen Landarmee, das Große Verdienstkreuz, ebenso wie am 18. Dezember **Gérard Larcher**, Präsident des Senats, für sein Engagement zugunsten eines sozialen Europa. Auch **Roland Krebs**, emeritierter Professor für deutsche Literatur an der Sorbonne, wurde am 20. Januar geehrt.

## Abschied

■ **Karl Ferdinand Werner**, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris von 1968 bis 1989, ist am 9. Dezember im Alter von 84 Jahren in Bayern verschieden. Geboren im Saarland, das zu der Zeit unter französischer Besatzung stand, studierte er in Heidelberg, bevor er einen Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Universität Mannheim erhielt und später nach Paris ging. Werner gründete die Zeitschrift *FRANCIA* und verfasste zahlreiche Standardwerke, insbesondere die *Histoire de France*, die 1984 bei Fayard erschienen ist. G.F.

**Ernst Weisenfeld**, langjähriger ARD-Korrespondent und Fernsehjournalist, ist am 3. Januar 2009 im Alter von 95 Jahren verstorben. Er veröffentlichte zahlreiche Bände über Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen, von denen einige auch ins Französische übersetzt wurden. Nach einem Geschichtsstudium in München und Berlin studierte der promovierte Historiker außerdem die rumänische Sprache und begann seine Karriere als Journalist 1939 in Bukarest. Nach dem Krieg wurde er in Paris Korrespondent für die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* und *Die Welt*, später für *Die Zeit* und den NWDR.

Ernst Weisenfeld leitete außerdem das Bonner ARD-Studio von 1961 bis 1964, zu dessen Aufbau er beitrug, bevor er 1978 nach Paris zurückkehrte. In der Folgezeit war er bis 1993 Chefredakteur der *Dokumente* in Bonn. Bis zu den letzten Monaten seines langen Lebens blieb Weisenfeld ein Bewunderer von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer, nicht nur Handwerker der deutsch-französischen Aussöhnung, sondern auch Visionäre Europas. Er lieferte der deutschen Presse weiterhin Analysen über seine bevorzugten Themen: die französische Außenpolitik und besonders die Haltungen Frankreichs zur deutschen Einheit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Intendantin des WDR in Köln, Monika Piel, würdigte den Verstorbenen als großen politischen Journalisten: „*Beiden Ländern dienen*“, das war seine Devise.“